

## Weitere Informationen zur Bewerbungsmappe

Die Mappe beinhaltet Arbeiten im Sinne der Freien Kunst. Sie ist thematisch nicht auf die Kunsttherapie ausgerichtet. Sie zeigt das individuelle Interesse am Umgang mit den Bildmitteln Farbe, Form, Linie, Fläche, Hell-Dunkel, Komposition und technischen Vorgehensweisen. Dabei geht es im Wesentlichen um die Herausstellung individueller künstlerischer Wertsetzungen. Die Ausgangsfrage für die künstlerische Arbeit kann lauten: was will ich in der Kunst?

Bildmotive können im gegenständlichen oder/und im ungegenständlichen Bereich liegen. Eine Fertigkeit in tradierten Techniken oder Themen (z.B. Porträt, Aktzeichnung, Stilleben, Perspektivzeichnung etc.) wird nicht erwartet. Wenn der Erwerb solcher Fähigkeiten dem individuellen Interesse entspringen, können solche Motive gleichwohl bearbeitet werden.

Die Mappe kann eine vielseitige Arbeitsweise dokumentieren oder auch auf einen Stil fokussiert sein, der vertiefend erarbeitet wurde. Es besteht keine Empfehlung, für die Bewerbungsmappe ein einheitliches Thema zu konzipieren. Eine einheitliche Thematik kann dennoch aufgrund eines deutlichen Interessenschwerpunkts entstehen, sollte aber nicht im Voraus festgelegt und auf die künstlerische Vorgehensweise einschränkend wirken. Wesentlich ist es, eine Freiheitlichkeit und Tiefe der künstlerischen Erfahrung aufzusuchen. Die Betrachtung von Werken anderer Künstler kann die eigenen Impulse verdeutlichen und inspirieren.

Skizzen- und Arbeitshefte einschließlich unfertiger Arbeiten sind ausdrücklich erwünscht. Eine Vielfalt an Techniken ist möglich, nicht aber zwingend.

Es empfiehlt sich, die künstlerische Arbeit nicht auf die Erstellung der Mappe auszurichten, sondern freikünstlerisch zu arbeiten und am Ende eine sinnvolle Ordnung in die ausgewählten Arbeiten zu bringen. Serien von kleineren Arbeiten oder Photographien können der Übersichtlichkeit halber auf großformatigem Papier zusammengefügt werden. Diese, wie auch Skizzenhefte, werden als *eine* Arbeit gezählt.

Für die Auswahl der Arbeiten ist die eigene Verbindung zu den Ergebnissen oder zu den prozessualen Erfahrungen maßgeblich. Die Form der Mappenpräsentation dient der Erkennbarkeit der künstlerischen Anliegen für die Aufnahmekommission. Beigelegte Texte finden keine Berücksichtigung. Kostenaufwendige Passepartouts oder einheitliche Rückwände/Pappen sind nicht nötig oder erwünscht.